

gewinnstüchtiger Rüstungsindustrieller oder internationaler Profitgier der Fall sein kann. Deutsche und englische Frontsoldaten haben in echt kameradschaftlicher Art Kriegserinnerungen ausgetauscht, Nachkriegserlebnisse erzählt und sich über die Zusammenarbeit aller Frontkämpfer auf den Gebieten unterhalten, die ihrem unmittelbaren Interessenskreis zugehören. Die englischen Frontkämpfer hatten Gelegenheit, mit dem Führer und Kanzler Adolf Hitler über die verschiedensten Fragen, auch über die deutsch-englische Zusammenarbeit im Interesse des Friedens zu sprechen. Sie sind mit der Ueberzeugung in ihre Heimat zurückgekehrt, daß das Deutschland des Frontkämpfers Adolf Hitler sich ehrlich und vorbehaltlos für den Frieden einsetzt, für den Frieden der Ehre. Kein wirklicher Frontkämpfer wird einem solchen ehrlichen Streben entgegenstehen wollen.

## Trauer im Ruhrgebiet

### Die Beisetzung der Opfer des Grubenunglücks

Dortmund, 19. Juli. Am Donnerstag, dem Tag der Beisetzung der Opfer des Grubenunglücks auf der Zeche „Adolf von Hansemann“, wehten überall die Fahnen halbmaß. Dortmund, das Ruhrgebiet und darüber hinaus ganz Deutschland trauert um die Toten der Arbeit. 15 verunglückte Ruhrkumpels traten ihren letzten Gang an: sie haben treueste Pflichterfüllung mit dem Leben bezahlt. Der Stadtteil Wengede zeigte würdigen Trauerschmuck. Hinter den spalterbildenden Formationen der NSDAP standen in tiefen Giebeln Tausende von Volksgenossen, die die toten Knappen auf ihrem letzten Weg noch einmal grüßen wollten.

Auf dem Platz vor der Lohnhalle hatten die 15 schlichten Särge ihren Platz gefunden. Nicht weit davon entfernt saßen die nächsten Angehörigen der toten Arbeitskameraden. Unter den zahlreichen Trauergästen sah man Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sowie viele andere führende Männer aus Staat, Partei und Wirtschaft.

Nachdem die Abordnungen der Formationen mit Hunderten von Fahnen im weiten Umkreis um das mit dem Symbolen des neuen Deutschland geschmückte Rednerpult Aufstellung genommen hatten, erklang der Choral: „Näher, mein Gott, zu Dir“. Generaldirektor Dr. Brandt sprach als Vertreter der Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. im Namen der gesamten Bergbauerschaft den toten Knappen Dank für ihre Arbeit und ihre Pflichterfüllung aus. Oberberghauptmann Schlatmann - Berlin brachte das Beileid der Reichs- und preußischen Staatsregierung zum Ausdruck. Darauf nahm

### Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

das Wort: Heute haben wir, so sagte er u. a., wieder die Pflicht, gefallener Kameraden der Arbeit zu gedenken. Es ist dies eine der ersten Ehrenpflichten und zugleich ein Gedanke an alle die, die im Laufe der Geschichte unseres Volkes mit ihrer Arbeit die Werte schufen, die wir zu erhalten und zu vermehren haben. Das Leben fordert keine Opfer, das Leben ist ewiger Kampf, und die Arbeit ist der Ausdruck dieses Kampfes. Ihr, meine lieben Hinterbliebenen, trauert mit uns allen, und wir mit euch um diese Helden, die auf dem Felde der Arbeit fielen. Ich hatte die traurige Ehrenpflicht, dem Führer den Tod dieser Tapferen zu melden. Er läßt Ihnen durch mich sein Beileid ausdrücken, und ich kann versichern, es ist nicht das übliche Beileid wie früher, sondern es ist tief empfunden.

Heute in unserem herrlichen Deutschland steht ihr eine große Familie, und wenn einer von uns fällt, so empfinden wir, daß ein Herzstück uns hinweggerissen wurde. Raum haben wir die Opfer von Reinsdorf zu Grabe zu tragen, und schon sind wir hier in Dortmund. Ihr Toten seid gefallen in diesem Kampf um Deutschlands Größe und Ehre auf dem Schlachtfeld der Arbeit, und so werdet ihr Toten ewig in unserer Mitte sein, ihr, die unbekanntes Bergleute, die ihr das Schicksal Deutschlands mitlindert und mitgestimmt habt. Und so möge auch euch, ihr lieben Hinterbliebenen, der Trost bleiben, diese Tapferen sind nicht umsonst gefallen. Aus dem Tod dieser Helden und all derer, die vorangegangen sind, erwacht ein neues Deutschland, erwacht neues Leben, denn wir haben den Tod überwunden, weil wir eine Hoffnung in uns tragen, und diese Hoffnung heißt Deutschland!

### Auch im Tode vereint

Anschließend sprachen die Geistlichen beider Konfessionen. In stummer Ergriffenheit verharrte die Trauergemeinde, als die Särge auf die mit schwarzem Tuch behängten Leichenwagen gehoben wurden. Bergleute mit angezündeten Grubenlampen und SA-Männer mit brennenden Fackeln begleiteten die vier Wagen mit den 15 Särgen auf der Fahrt zum evangelischen Friedhof, wo ein großes gemeinsames Grab die toten Arbeitskameraden aufnahm.

Nach Worten des katholischen und des evangelischen Geistlichen legte Dr. Ley einen riesigen Kranz der Deutschen Arbeitsfront mit folgenden Worten nieder: Im Namen des Führers, im Namen der Partei, der Arbeitsfront und des deutschen Volkes sage ich euch Dank und ein letztes Lebewohl. Euer Opfer gibt uns Kraft zu weiterem Ringen um Deutschlands Freiheit. Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen.

SA-Gruppenführer Schramme überbrachte den letzten Gruß des Stabschefs der SA. Zum letzten Mal senkten sich die Fahnen, das Lied vom Guten Kameraden klang auf. Worte des Gedankens sprachen dann noch Stellvertreter Gauleiter Stuerz, Regierungspräsident von Stockhausen und im Namen des preußischen Ministerpräsidenten SS-Obersturmführer Herbert Goering.

### Dr. Frid dankt der Technischen Nothilfe

Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frid, hat an den Reichsführer der Technischen Nothilfe ein persönliches Schreiben gerichtet, in dem er der erfolgreichen Hilfe gedenkt, die der Führer der Ortsgruppe Wittenberg der Technischen Nothilfe, Major a. D. Joly, mit den ihm anvertrauten Nothelfern bei der großen Explosionskatastrophe in Reinsdorf geleistet habe. Reichsminister Dr. Frid spricht allen Beteiligten für ihr mutiges und entschlossenes Verhalten seinen Dank und seine Anerkennung aus.

## Mit Lebensmitteln wird nicht „spekuliert“

### Die Frühkartoffel-Bewirtschaftung in Sachsen

Frühkartoffeln sind Kartoffeln der Ernte 1935, die vom 1. August zum Verkauf kommen. Während früher das Frühkartoffelgeschäft alle Nachteile des unregelmäßigen Marktes sich trug, sind heute die Grundzüge der Marktordnung des Reichsnährstandes bindend.

In Sachsen wurden die meisten Frühkartoffeln in den Amtshauptmannschaften Döbeln, Döbeln, Reichen und Großenhain angebaut. Deshalb wurden diese Gebiete zu geschlossenen Anbaugebieten erklärt, während das übrige Sachsen als offenes Anbaugebiet gilt. Das bedeutet folgendes:

Im geschlossenen Anbaugebiet ist eine straffe Absatzorganisation aufgebaut, die jede unnötigen und preisverzerrenden Wege vom Erzeuger zum Verbraucher vermeidet. Den Absatz regelt eine Bezirksabgabestelle, der verschiedene Sammelstellen unterstehen. Der Bauer, der Frühkartoffeln verkaufen will, kann dies nur über eine derartige Sammelstelle tun; sie ist zunächst nur verpflichtet, von denjenigen Frühkartoffeln anzunehmen, die solche schon in den Vorjahren angebaut haben.

Die Güte und Sortierung der Lieferung wird dauernd von amtlichen Prüfern überwacht. Der Anbauer muß die Kartoffeln in vorschristsmäßigen Säcken mit der Aufschrift „Deutsche Frühkartoffeln“ anliefern. Erst dann, wenn die Ware begutachtet ist, werden die Säcke nach besonderer Vorschrift verpackt und gekennzeichnet.

Die Preisfestsetzung für inländische Frühkartoffeln erfolgt durch die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für Preisüberwachung. Die Preise sind selbstverständlich bindend; sie werden durch das amtliche Verkündungsblatt der Landesbauernschaft, die Tagespresse und über den Rundfunk bekanntgegeben.

Die Bezirksabgabestelle kauft und verkauft grundsätzlich nur gegen bar auf Grund besonderer Schlußscheine und rechnet Zug um Zug einmal mit dem abgebenden Erzeuger und zum anderen mit dem abnehmenden Verteiler ab.

Um keine Störung im Frühkartoffelgeschäft eintreten zu lassen, kann die Bezirksabgabestelle beim Fehlen oder

Nachlassen der Nachfrage auch eine Beschränkung des Verkaufes verfügen. Gleichzeitig mit der Anweisung, entsprechend der verringerten Aufnahmefähigkeit des Marktes weniger Frühkartoffeln zu roden, beschränkt die Sammelstelle die Ausgabe der vorgeschriebenen Säcke dann gleichmäßig für alle ihre Anlieferer.

Zur Überwachung eines ordnungsmäßigen Verkehrs mit Frühkartoffeln ist für jede Kreisbauernschaft vom Kartoffelwirtschaftsverband ein besonderer Bezirksbeauftragter eingesetzt.

Im offenen Anbaugebiet dürfen nur diejenigen Benutzungen und Händler Frühkartoffeln aufkaufen, die im Besitz der amtlich vorgeschriebenen Schlußscheine sind. Der Erzeuger darf Frühkartoffeln frei nur am Ort der Erzeugung an den unmittelbaren Verbraucher abgeben. Auf Wochenmärkten ist der Verkauf von Frühkartoffeln bis zu einer täglichen Menge von drei Zentner und einer Höchstabgabe bis zu zehn Kilogramm nur solchen Händlern und Erzeugern gestattet, die einen besonderen Ausweis des Kartoffelwirtschaftsverbandes besitzen.

Die Grundgedanken nationalsozialistischer Marktordnung finden in der Absatzregelung der deutschen Frühkartoffelwirtschaft klare Verwirklichung: Der Bedarf bestimmt den Umfang der Anlieferungen. Ein „Spekulieren“ und „Handeln“, wie es früher üblich war, ist durch die amtlichen Preisfestsetzungen unterbunden. Die Wege der Kartoffeln vom Erzeuger über die Erlassstellen, den Großverteiler und Kleinverteiler bis zum Verbraucher hin liegen klar und werden durch den Liefer- und Schlußscheinzwang laufend überwacht.

Der Erzeuger erhält einen angemessenen Preis. Der Verbraucher bekommt eine Ware, deren Güte überprüft ist, in einer seiner Kaufkraft angepaßten Preislage. In allen Stufen der Frühkartoffelbewirtschaftung ist also dafür gesorgt, daß auch hier der Grundsatz seine Verwirklichung findet: „Lebensmittel sind Lebensbedarf und keine Ware des Handels!“

## Zusammengebrochene Hebe

### „Petterson und Bendel“ keine Fälschung.

Berlin, 19. Juli.

Nach dem ungeheuren Erfolg des schwedischen Films „Petterson und Bendel“ in Berlin und den provokatorischen Störungsversuchen der Juden ist gelegentlich in ausländischen Zeitungen behauptet worden, daß der Film in der deutschen Fassung gefälscht worden sei. Diesen Gerüchten trat Direktor S. A. G. Swenson von der schwedischen Filmgesellschaft Biwe-Film, die den Film „Petterson und Bendel“ hergestellt hat, in einer Unterredung mit einem Pressevertreter auf das lebhafteste entgegen.

Direktor Swenson hat selbst den Film in der deutschen Fassung in Berlin gesehen. Er betonte, daß die deutsche Textierung genau dem schwedischen Dialog entspreche, und daß kein einziger Satz auch nur im geringsten verändert worden sei. Im Gegenteil, der Roman und zum Teil auch das Drehbuch des schwedischen Films seien an manchen Stellen noch schärfer als der deutsche Text.

Wenn eine Fälschung vorgelegen hätte, so erklärte Direktor Swenson, so würde die schwedische Filmgesellschaft unbedingt dagegen in aller Form und in voller Öffentlichkeit Einspruch erhoben haben. Dies ist jedoch nicht geschehen, und daher erledigen sich die Anwürfe gewisser Zeitungen von selbst.

Direktor Swenson erklärte weiter, daß er nicht verstehe, warum die Juden gegen den Film protestierten, denn der Film sei keinesfalls in antisemitischer Tendenz gedreht worden.

Auf die Frage nach den Auswirkungen der schwedischen Boykottbestrebungen gegen den deutschen Film erklärte Direktor Swenson, der gute deutsche Film sehe sich nach wie vor in Schweden durch, und es sei nur eine Frage der Zeit, daß der Boykott endgültig verschwinde. Die Biwe-Filmgesellschaft wolle in der nächsten Spielzeit etwa vier schwedische Filme nach Deutschland bringen und dafür zehn oder zwölf deutsche Filme in Schweden einführen.

Wer den Film „Petterson und Bendel“ gesehen hat, wird dem Leiter der schwedischen Filmgesellschaft glauben, daß dem Produzenten eine antimilitärische Absicht ferngelegen hat. Wie jede echte künstlerische Menschendarstellung ist auch die des Juden Bendel packend und wirkungsvoll. Der Jude wird gezeigt, wie er ist und wie ihn alle nördlichen Völker kennen und empfinden. Die Weltliteratur kennt eine Menge ähnlicher Darstellungen des Juden: Shylock, Fagan, Beitel, Iphig u. m., und man wird vom nationalsozialistischen Staat kaum erwarten können, daß er nordische Kunst zu Gunsten jüdischer Belange boykottiert.

## Die SA wacht!

An die SA der Gruppe Berlin-Brandenburg.

Die Anordnung der Gruppe vom 16. d. Mts. betreffend ständiges Tragen des Dienstanzuges außerhalb des Berufes wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

SA-Männer! Ihr habt eure Einsatzfreudigkeit und Einsatzfähigkeit voll und ganz bewiesen! Die dunklen Gestalten der Drachtzieher und ihre Folgenismänner sind euch bekannt! Sie werden uns immer bereit finden! Die SA wacht! Heil Hitler! Der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg i. V.: Abland. Gruppensführer und Stabsführer.

## Von gestern bis heute

Ein neuer Thingplatz in Niedersachsen.

Der Thingplatz in Braunschweig, der größte in Niedersachsen, acht seiner Vollendung entgegen. Am 18. August

wird die feierliche Weihe der Thingstätte stattfinden. Den Höhepunkt der Weihe wird das Spiel „Ewiges Volk“ von Wolfram Brockmeier bilden. Im Auftrage der Landesstelle Süd-Hannover-Braunschweig des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wird die Niedersächsische Spielgemeinschaft für nationale Festgestaltung unter Mitwirkung von 3000 braunschweigischen Volksgenossen das Spiel gestalten.

### Deutsch-französisches Studentenlager.

Die Deutsche Studentenschaft führt in der Zeit vom 21. Juli bis 20. August auf dem „Anlehof“ bei Jempin auf Ulfedem ein deutsch-französisches Studentenlager mit dem Charakter eines Arbeits- und Sportlagers durch. An diesem Lager nehmen 15 Franzosen, Mitglieder der Entente Franco-Allemande, und 15 Deutsche, zum größten Teil Studenten, sonst junge Künstler, teil. Trägerin des Lagers ist die Deutsche Studentenschaft. Die Lagerleitung hat Feldmeister stud. phil. Gerhard Schum-Rand, ein alter Kämpfer des Arbeitsdienstes. Die Durchführung und Organisation liegt in den Händen des Amtsleiters Günther Keelen.

### Bischof in Polen unter Polizeischutz.

In Kielce, gegen dessen Bischof große Empörung wegen seines Verhaltens in den Tagen der Nationaltrauer um den Marschall Pilsudski entstanden war, erschien ein größerer Pilgerzug aus einem Dorfe der Umgebung. Die Pilger, die mit Fahnen und Kreuzen durch die Stadt zogen, entzündeten eine Abordnung zum Bischof. Ueber den Verlauf der Audienz sind Einzelheiten nicht bekannt, aber die Bischof erbat telefonisch den Schutz der Polizei. Ein größeres Polizeiaufgebot entfernte die Delegation aus dem Bischofspalast und zerstreute die Pilger, die gerade daran waren, das Tor des Bischofspalastes zu zertrümmern und in den Palast einzubringen.

### Die reichen Mineralstädte Südafrikas.

In einer Rede vor der chemischen und metallurgischen Gesellschaft von Südafrika führte General Smuts aus, daß die Mineralbestände Südafrikas so reich seien, daß sie wohl kaum von irgendeinem anderen Lande erreicht würden. Die Politik der Union habe sich bisher in hohem Maße der landwirtschaftlichen Entwicklung des Landes widmen müssen. So sei wohl zeitweise die Entwicklung der wirklichen Quellen des Landes vernachlässigt worden, doch die Zeit heute gekommen, daß die Bevölkerung Südafrikas sich ernstlich fragen müsse, ob sie ihr Bestes getan habe, um diejenigen Aktiven des Landes zu entwickeln, die Südafrika auf den ersten Platz in der Welt in ihrer Art stellen könnten. Die Zeit sei für Südafrika gekommen, sich mit größerer Energie als je zuvor auf die Entwicklung der Mineralstädte zu begeben.

### Ueberfall auf Faschisten in London.

In Camden Town (Südwest-London) wurden im Anschluß an eine faschistische Versammlung 15 Schwarzhemden und zwei Frauen von einer Menschenmenge von etwa 600 Personen bedroht. Sie flüchteten sich in eine Garage, und mehrere von ihnen wurden durch Flaschen und andere Wurfgeschosse verletzt. Auf einen telefonischen Hilferuf hin trafen 50 Polizisten, teils in Kraftwagen, teils zu Pferde an Ort und Stelle ein und ermöglichten den Belagerten einen ungehinderten Abzug. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

### Die politischen Morde in Mexiko.

Die politischen Morde in Villa Hermosa, der Hauptstadt des mexikanischen Staates Tabasco, haben in ganz Mexiko eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Eine riesige Menschenmenge erwartete auf dem Flugplatz der Bundeshauptstadt das Eintreffen der Leichen der Ermordeten. Bundespräsident Cardenas hat eine strenge Untersuchung des Falles angeordnet. Er hat bereits den Ortskommandanten von Villa Hermosa abgesetzt und die dortige Polizei, die Garrido und seinen Anhängern freundlich gegenübersteht, in die Kasernen zurückgezogen, während Bundesstruppen zur Sicherung der Ruhe und Ordnung aufgezogen wurden.

Am des Füh Dieer M Donnerst funks. Sch a u b gepräc und der durch ich Aktion de der kann das We Aus Morgen genossen, Fe l u n teten, t i g kleinen S Inhalt de landes. A Führer lo verlor. Der f kein Leben Gefährten Während beschlagna Worte des neuen Sto n o f f e n durch den der Partei Die A Hörer vorr auf, die it ihr Leben verrannen. den Aufstü ldrieb, sie Sand; sie ihren Verz Imme chen Schrit diesem ein in Berlin führen kon Führers, überführt Eindru ves Jahres anderthalb Tagen steig der nur m Grundlage des Lebens



„Nun - Gott, wer es noch nicht so sehr sind diese A verpflichtet.“ „Nia, li Eine Nehm Die Filt „Woju recht. Viel Lautlos den Tisch. Nia hob lächeln.“ „Auf de dein armes, Günter v ihm nicht n türlich stel i glücklich er und ihrem f Gedämpf tanzen.“ „Nia Belo Dann w „Und jeh die zweite S lein Eintr Europa!“ ja gerade dabu Vom Or rdische Melo Stimme über eine zarte, fe Günter v Bluz in den überlegen u es handle sch haft und erto Stifela St Fähe, die ihr Traum.“ „Dum... b die irrsinnig